



Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

Freizeitangebot für Menschen mit Taubblindheit während der Pandemie

Der SZBLIND bietet für seine Klientinnen und Klienten Treffen in der digitalen Welt an - eine grosse Herausforderung

St. Gallen, 13. April 2021 - In Zeiten des Coronavirus ist Abstand halten sehr wichtig. Taubblinde Menschen trifft diese Massnahme jedoch besonders hart. Denn wenn die Fernsinne ausfallen, braucht es zur Kommunikation oft taktile Kommunikationsformen – also Nähe statt Distanz. In Zeiten der Pandemie wird so die Einsamkeit und das Risiko der sozialen Isolation noch grösser. Um diese Situation zu überwinden, bietet der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND seit Anfang des Jahres für seine Klientinnen und Klienten Online-Treffen auf Zoom an. Aber wie kann man an einem solchen Treffen teilnehmen, wenn man sowohl eine Hör- als auch eine Sehbehinderung hat?

Menschen mit Hörsehbehinderung und Taubblindheit ist es in den meisten Fällen nicht möglich, ihre Freizeitaktivitäten alleine auszuüben. Sie sind auf Begleitung angewiesen, um zu einem Treffpunkt zu gelangen und dort soziale Kontakte zu pflegen. Aus diesem Grund bietet die Fachstelle Hörsehbehinderung und Taubblindheit des SZBLIND seit vielen Jahren ein Bildungs- und Freizeitprogramm für hörsehbehinderte Klientinnen und Klienten an. Da diese Gruppenaktivitäten jedoch aufgrund der Pandemie seit vielen Monaten ausgesetzt sind, haben die Bildungs- und Freizeitspezialisten des SZBLIND über Alternativen nachgedacht: Seit Februar finden Treffen über das Online-Tool Zoom statt.

Während ein Online-Treffen für Menschen ohne Sinnesbehinderung eine relativ einfache Sache ist, stellt es Menschen mit Hörsehbehinderung vor grosse Herausforderungen. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin bringt andere Voraussetzungen mit: Einige sind gehörlos, haben aber ein ausreichendes visuelles Potenzial, um Gebärdensprache visuell und somit auch am Bildschirm zu verstehen. In diesen Fällen wird Gebärdensprachdolmetschen über Zoom angeboten. Andere kommunizieren in Lautsprache, hören mittels ihrer Hörgeräte und lesen zusätzlich das Mundbild im Video, oder aber sehen zu schlecht, um das Video zu benutzen und nehmen deshalb nur über das Ohr teil. Dann gibt es Menschen, die keinen Computer haben, aber trotzdem an diesen Treffen teilnehmen möchten und deshalb das Telefon zur Teilnahme nutzen. Die Herausforderung besteht darin, den Zugang zu diesem Angebot so einfach wie möglich zu gestalten, unter Berücksichtigung der Ausstattung und der visuellen und auditiven Möglichkeiten der Teilnehmer.

Bevor die Treffen stattfinden konnten, mussten die Rehabilitations-Fachpersonen des SZBLIND die technischen Aspekte vor Ort, telefonisch oder bereits online mit jedem Teilnehmer, jeder Teilnehmerin einzeln abklären. Die Kamera einschalten, sich in ein Meeting einloggen, einer Online-Konversation folgen und sich austauschen: Handlungen, die heute zu unserem beruflichen Alltag gehören und uns selbstverständlich erscheinen, die aber für Menschen mit einer kombinierten Seh- und Hörbehinderung nicht immer

barrierefrei zugänglich sind und viel Konzentration erfordern.

Zuschalten konnten sich die Klientinnen und Klienten per Computer, Laptop, iPad, Festnetztelefon oder Handy. Auch während des Meetings leisteten die Reha-Spezialist/innen technische Unterstützung. Zudem wurde das Online-Treffen von geschulten Mitarbeiterinnen moderiert, das Gesprochene wurde mit Hilfe einer Livetranskription mit Untertiteln vermittelt. Bei manchen Klientinnen und Klienten waren ausserdem freiwillige Mitarbeitende – unter Einhaltung der Schutzmassnahmen – zugegen, um sie Zuhause zu unterstützen.

Ein grosser Aufwand, der sich lohnte: Das Pionierprojekt kam bei allen sehr gut an. Für die meisten war es nach so langer Zeit eine grosse Freude, sich live in der Gruppe zu begrüessen und zu erleben, dass auch für sie als Menschen mit einer Hörsehbehinderung diese Form des Treffens möglich ist. Für Marco Melchior, der nur noch sehr wenig sehen kann und hörbehindert ist, ist dieses neue Angebot sehr anregend. "Ich nehme normalerweise an den Aktivitäten teil, die vom SZBLIND organisiert werden. In der Corona-Zeit sind diese Online-Treffen eine gute Alternative. Sie ersetzen zwar nicht die physischen Zusammenkünfte, aber man ist wieder in Verbindung mit anderen betroffenen Menschen". So lernte Marco Melchior über Zoom zu kommunizieren und steht nun wieder mit Menschen in Verbindung, die er normalerweise regelmässig trifft. Eine gehörlose Klientin mit Sehbehinderung sagt: «Ich war froh, dass ich alle wieder sehen konnte, auch wenn ich natürlich nicht alle so gut sehen konnte im Zoom-Treff. Ich lese dabei mit Untertitelung mit. Das ist natürlich sehr anstrengend für mich, weil es sehr schnell geht. Mein Mann, der neben mir sass und mit Kopfhörer mithörte, musste mir immer wieder helfen zu ergänzen. Er übersetzte für mich in Gebärdensprache. Dennoch: Es ist schön zu erfahren, was andere Betroffene erzählen. Ich bin mir dann bewusst, dass ich nicht alleine bin. Auch Gerd Bingemann, der blind und schwerhörig ist, erklärt: "Es ist ein guter Weg raus aus der Isolation. Ich freute mich sehr, die Stimmen der anderen zu hören".

Kontakt:

Andrea Eschbach, Verantwortliche PR/Kommunikation Deutschschweiz, Tel. 071 228 68 62, eschbach@szblind.ch

SZBLIND - An der Seite blinder und taubblinder Menschen

Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND setzt sich jeden Tag dafür ein, dass taubblinde, blinde, seh- und hörsehbehinderte Menschen in der Schweiz ihr Leben selbstbestimmt und in eigener Verantwortung führen können. Er ist die Dachorganisation im Schweizerischen Blinden-, Sehbehinderten- und Hörsehbehindertenwesen. Er berät und begleitet taubblinde und hörsehbehinderte Menschen sowie ihre Angehörigen und bildet Freiwillige zu Begleitpersonen aus. Er entwickelt und vertreibt spezielle Hilfsmittel für blinde, seh- und hörsehbehinderte Menschen, die Betroffenen den Alltag erleichtern.

Der SZBLIND informiert die Öffentlichkeit über Wissenswertes aus dem Blinden- und Taubblindenwesen, initiiert und koordiniert Forschungsprojekte und stellt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten in der Schweiz sicher. Durch seine Arbeit an der Seite betroffener Menschen verbessert sich deren Lebensqualität. Sie sind dank individuell angepassten Unterstützungsleistungen in der Lage, ihr Leben so unabhängig wie möglich zu gestalten. Der SZBLIND ist ZEWO-zertifiziert.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.szblind.ch.